

Karl und Lieschen.

Es war ein angenehmer Frühlingstag; und Karl und Lieschen sollten mit ihrem Vater nach einem schönen Garten gehen, der vor dem Thore lag.

Indes der Vater sich in der Nebenammer ankleidete, blieben beide Kinder in seinem Zimmer.

Karl, der über das Ausgehen große Freude hatte, hüpfte lustig herum, und schlug unvorsichtiger Weise mit seinem Stocke eine kleine niedliche Blume ab, die der Vater in einem Topfe gezogen hatte.

O Schade! sagte Lieschen, und hob das Blümchen von der Erde auf.

Sie hatte es noch in der Hand, indem der Vater ins Zimmer trat.

Was hast du gemacht, Lieschen? fragte er mit etwas unwilligem Gesichte: — Mir die Blume abzureissen, von der du wußtest, daß ich sie so gern erhalten hätte, um Samen davon zu ziehen!

O lieber Vater, stotterte Lieschen, indem sie ihn bei der Hand faßte, sey doch nur nicht böse!

Böse? antwortete der Vater; das bin ich nicht. Aber, da es dir in dem Garten, der nicht unser ist, auch einfallen könnte, Blumen abzureissen: so darf ich dich nicht mitnehmen.

Lieschen schlug die Augen nieder und schwieg. Da konnte Karl sich länger nicht halten; er trat vor den Vater hin mit Thränen in den Augen und sagte:

Nicht Schwester Lieschen, lieber Vater, ich war es, der die Blume abschlug. Ich muß also zu Hause bleiben und Lieschen mit dir gehn.

Der Vater, der über das gute Herz seiner Kinder und über die Liebe, die sie zu einander hatten, ganz entzückt war, nahm sie beide in seine Arme, küßte sie und sprach: ihr seyd beide meine lieben Kinder und sollt beide mit mir gehen.

Die Blume würde mir lange nicht so viel Freude gemacht haben, als mir die Hoffnung macht, daß ihr euch immer lieben und beide zu guten Menschen aufwachsen werdet.

Da hüpfen sie an seiner Seite beide vergnügt zum Garten C.

Auf ein andermal bedächtiger.

Hännchen jagte einst im Garten

Einen bunten Schmetterling:

„Willst du nicht ein wenig warten?“

Sprach er — „kleines schwaches Ding?“

„Gut! Ich will dich doch wohl kriegen!“

Und verfolgt ihn überall;

Könnte was im Wege liegen:

Hännchen denkt an keinen Fall.

„Ich will dich doch endlich haben!“

Schrie er und sah in die Höh;

Doch, da war ein großer Graben,

Hännchen fällt darein — o weh!

Wehnert.

Frühlingsslied.

Der Schnee zerrinnt,

Der Mai beginnt;